

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

3.12.1914 (No. 331)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 331

Donnerstag, den 3. Dezember 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Einsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Einzugsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Selber frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. November 1914 gnädigst geruht, den Kaffier Karl Baumann beim Salinenamt Dürheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels Rechnungsrat in den Ruhestand zu versetzen.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

Laut Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt S. 452 hat der Bundesrat in Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 zur Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen der Heeresverwaltung für die Dauer des Krieges den Erlaß besonderer Vorschriften beschlossen, die am 1. Dezember 1914 in Kraft treten. Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung sind von dem Königl. Preussischen Kriegsministerium die in Nr. 33 des Armeeverordnungsblattes bekanntgegebenen Ausführungsbestimmungen erlassen, von denen wir nachstehend einen Auszug veröffentlichen:

Auszug

aus der Verfügung des Kriegsministeriums vom 27. Oktober 1914, Änderung der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 — Reichsgesetzblatt Seite 389 —

1. Höhere Verwaltungsbehörden (siehe § 5 Abs. 1 der Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910) sind für ihre Bezirke die stellvertretenden Generalkommandos, für den Bezirk des Garde- und III. Armeekorps die im mobile Inspektion des Militär-, Luft- und Kraftfahrzeugwesens (Luft).

11. Die Zulassungsbescheinigung ist dauernd im Kraftfahrzeug aufzubewahren.

14. Alle Kraftfahrzeuge der Heeresverwaltung sind zu kennzeichnen:

- a) durch feldgrauen Anstrich,
- b) durch Hoheitsabzeichen an den Seitenwänden und an der Rückwand,
- c) durch ein vorderes und ein hinteres Kennzeichen.

15. Das vordere Kennzeichen ist in schwarzer Balkenschrift auf weißem, schwarzgerandetem Grund auf die Wandung des Fahrzeugs oder auf eine rechteckige Tafel aufzumalen, die mit dem Fahrzeug durch Schrauben, Nieten oder Nägel fest zu verbinden ist. Die Schriftzeichen bestehen aus der Abkürzung von Militär-Kraftfahrzeug: M K, der Armeekorps-Nummer in römischen Zahlen und der Listennummer (Ziffer 5) in arabischen Zahlen. Die Buchstaben und die Nummern müssen in eine Reihe gestellt und durch einen wagerechten Strich voneinander getrennt sein (ausgenommen M K). Die Abmessungen betragen: Randbreite mindestens 10 mm, Schrifthöhe 75 mm bei einer Strichstärke von 12 mm, Abstand zwischen den einzelnen Zeichen und vom Rande 20 mm, Stärke des Trennungsstriches 12 mm, Länge des Trennungsstriches 25 mm, Höhe der Tafel ausschließlich des Randes 115 mm.

Das hintere Kennzeichen besteht aus einer viereckigen weißen, schwarzgerandeten Tafel in schwarzer Balkenschrift; es kann auch auf die Rückwand des Fahrzeugs aufgemalt werden oder Bestandteil einer Laterne sein (vergl. Ziffer 20). Die Schriftzeichen sind dieselben wie bei dem vorderen Kennzeichen; M K und die Armeekorps-Nummer müssen über der Listennummer stehen. Die Abmessungen betragen: Randbreite mindestens 10 mm, Schrifthöhe 100 mm bei einer Schriftstärke von 15 mm, Abstand zwischen den einzelnen Zeichen und vom Rande 20 mm, Höhe der Tafel ausschließlich des Randes 260 mm.

Da das Gardekorps keinen Territorialbezirk hat, werden die diesem Korps zugeordneten Kraftwagen mit III bezeichnet.

16. Kraftträger führen ein beiderseitig beschriebenes Kennzeichen, das an der Vorderseite in der Fahrtrichtung an leicht sichtbarer Stelle anzubringen ist. Das Kennzeichen ist in schwarzer Balkenschrift auf weißem, schwarzgerandetem Grund auf eine rechteckige, an den Borenden leicht abgerundete Tafel aufzumalen, die mit dem Fahrzeug durch Schrauben, Nieten oder Nägel fest zu verbinden ist. Die Schriftzeichen und Nummern — die gleichen wie zu

Ziffer 15 — müssen in einer Reihe stehen und durch einen wagerechten Strich voneinander getrennt sein (ausgenommen M K). Die Abmessungen betragen: Randbreite mindestens 8 mm, Schrifthöhe 60 mm bei einer Schriftstärke von 10 mm, Abstand zwischen den einzelnen Zeichen und vom Rande 12 mm, Stärke des Trennungsstriches 10 mm, Länge des Trennungsstriches 18 mm, Höhe der Tafel ausschließlich des Randes 80 mm.

17. Die Kennzeichen sind mit dem Dienststempel der Behörde oder des Truppenteils zu versehen, der oder dem das Fahrzeug zugewiesen ist.

19. Die Kennzeichen dürfen nicht zum Umklappen eingerichtet sein; sie dürfen niemals verdeckt sein und müssen in lesbarem Zustand erhalten werden. Der untere Rand des vorderen Kennzeichens darf nicht weniger als 20 cm, der des hinteren nicht weniger als 45 cm vom Erdboden entfernt sein.

20. Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel ist das hintere Kennzeichen so zu beleuchten, daß es deutlich erkennbar ist. Die Beleuchtungsrichtung muß so eingerichtet sein, daß sie das Kennzeichen von keiner Seite verdeckt und weder vom Sitz des Führers noch vom Innern des Wagens aus abgestellt werden kann.

Bei Kraftträgern ist das an der Vorderseite angebrachte Kennzeichen während der Dunkelheit und bei starkem Nebel so zu beleuchten, daß es von beiden Seiten deutlich erkennbar ist.

21. Für Probefahrten von Kraftfahrzeugen aus imobilien Kraftwagendepots oder Hilfsdepots, die zur Verwendung im Operationsgebiet kommen sollen, sind von den Depots Probekennnummern gemäß Ziffer 15/16, jedoch mit roter Umrandung und mit roter Schrift für die Fahrten auszugeben. Über die verausgabten Nummern ist genau Liste zu führen.

23. Die vorstehenden Bestimmungen haben nur Geltung für die im Heimatgebiet laufenden Kraftfahrzeuge einschließlich derjenigen in den Festungen.

Karlsruhe, den 28. November 1914.

Groß. Ministerium des Innern.
von Bodman. Jung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1) der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen usw., 2) der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfes zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

I. Es wird verboten

die Ausfuhr und Durchfuhr von:

- Aufgelöstem Schießpulver (Nummer 570 des Zolltarifs),
- Gewindeabschneidekluppen,
- Brennholz jeder Art,
- Phosphorsulfiden,
- Photographischen Objekten,
- Grauem Glas für Schweißschutzbrillen,
- Centralit (I und II; I-Diaethylbiphenylharnstoff, II-Dimethylbiphenylharnstoff),
- Soda (kohlen-saurem Natron, Natriumkarbonat), natürlicher und künstlicher (statistische Nr. 287 a, b, 289 a, b).

II. Es wird aufgehoben die Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 24. September 1914 (Reichsanzeiger Nr. 225 vom 24. September 1914), wonach nur photographische Objektivs mit einer Brennweite von über 210 mm oder einem Helligkeitsgrad bis einschließlich f:5 unter das Verbot fallen.

Berlin, den 30. November 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Die Ordnung des Dienstes der Staatseisenbahnen betr.
Die Station Gaubüttelbrunn wird am 15. Dezember d. J. für den Eil- und Frachtgutverkehr eröffnet.
Karlsruhe, den 28. November 1914.

Groß. Ministerium der Finanzen.
Dr. Heimboldt. Jungmanns.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 2. Dezember.

* Zum 76. Geburtstage der Großherzogin Luise.

Der 3. Dezember ist dem badischen Volke seit Jahren ein rechter Feiertag geworden, ein Tag des Dankes und der Segenswünsche. Die diesmalige Wiederkehr des Geburtstages der hohen Frau wird in besonderem Maße der Erinnerung an alles das gewidmet sein, was die edle Fürstin in den nahezu sechs Jahrzehnten, seit denen ihr Schicksal eins mit dem des Badener Landes ist, für die Allgemeinheit und für den Einzelnen getan hat. Besteht doch im Augenblick ihr Werk, die großartige Organisation der Liebestätigkeit im Lande, die Feuerprobe ebenso glänzend wie das Deutsche Reich, dessen äußeres und inneres Werden sie, die Tochter Kaiser Wilhelms I. und Gemahlin unseres unvergesslichen Großherzogs Friedrich I., in unmittelbarer Nähe der Großen jener Zeit erlebte. Staunend, bewundernd wie vor den Heldentaten unserer Armeen im Felde, stehen wir auch vor den Werken der Liebe und Barmherzigkeit, die der Badische Frauenverein, und der Landesverein vom Roten Kreuz unter persönlicher Führung der Großherzogin Luise vollbringen. Kann man sich die innere Wohlfahrtspflege schon in Friedenszeiten nicht ohne die festgefügte, bis in die kleinsten Orte hineinreichende Organisation der Frauenvereine, diese ureigenste Schöpfung der Großherzogin Luise, denken, um wieviel größer und bedeutungsvoller noch erscheint dieses Bollwerk gegen soziale Not und häusliches Elend noch in diesen Tagen des Krieges, in denen Tausende von Familien ihrer Ernährer beraubt, die Arbeitsmöglichkeiten eingeschränkt, die Lebensverhältnisse in jeder Hinsicht schwieriger geworden sind. Bedarf es noch einer Aufzählung der Werke der Nächstenliebe, die Baden dem gütigen Sinn der hohen Frau verdankt? Sie stehen uns vor Augen, wohin wir auch die Blicke richten, sie leben im Munde und im Herzen des Volkes. Und so steigt denn an diesem Tage noch inniger vielleicht als in sonstiger Zeit die Bitte zum Throne des Höchsten empor, daß er der geliebten Fürstin noch viele Jahre segensreichen und unermüdeten Wirkens zum Wohle des Volkes schenken möge!

Der Krieg.

R. L. V. Großes Hauptquartier, 1. Dez. Anschließend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine schon mehrere Tage zurückliegende Episode in den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt: Die Teile der deutschen Kräfte, welche in der Gegend östlich Lodz gegen rechte Flanke und Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke, von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes Schritt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12000 Gefangene und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mitgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine „ungeheuren“. Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

Oberste Heeresleitung.

R. L. V. Großes Hauptquartier, 1. Dez. Der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.
Oberste Heeresleitung.

Neueste Telegramme siehe nächste Seiten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 2. Dez. Im Westen wurden kleinere Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im Argonnenwalde wurde vom württembergischen Infanterieregiment 120, des Regiments des Kaisers, ein starker Stützpunkt genommen. Dabei wurden 2 Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Aus Ostpreußen nichts neues.

In Nordpolen nahmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang.

In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 2. Dez., vormittags: Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40 000 russischen Gefangenen, die bei Kutno gemachten 23 000 mitenthalten seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Wloclawec, Kutno, Lodz und Lewice vom 11. November bis 1. Dezember über 80 000 unverwundete Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. London, 1. Dez. Wie amtlich gemeldet wird, hat sich König Georg gestern abend nach Frankreich begeben, um das Hauptquartier des Expeditionskorps zu besuchen.

W.L.B. Bern, 1. Dez. Ein Antwerpener Brief des Berner Bund stellt fest, daß die Herrschaft der deutschen Gewalt über die Schweiz ein bürgerliches Leben auch in der Öffentlichkeit völlig freies Spiel lasse. Die Blämen, die von Natur dem Niederdeutschen nahe ständen, würden sich der Ansicht nicht verschließen können, daß ihre Lage eine außerordentlich günstige sei. Am Namenstage des Königs durfte das „Handelsblatt“ in Antwerpen Wünsche für Belgien und das Königshaus in voller Freiheit äußern. Das Gemüt der Deutschen, so außerordentlich oft verspottet, hier wird der Bläme es zu schämen wissen. Der Verkehr zwischen denen, die eben sich feindlich gegenüberstanden, widelt sich in entgegenkommender Weise ab. Wer glaubt, er könne das Grollen einer kochenden Volksseele, Verbissenheit oder die Faust in der Tasche bei dem Blämen finden, werde enttäuscht. Die Bevölkerung hat keine Ursache, trostlos und verzagend in die Zukunft zu blicken. Bei den stammverwandten Deutschen wird sie stets auf Mitgefühl rechnen dürfen.

W.L.B. Bordeaux, 1. Dez. Der Kriegsminister gibt bekannt, daß nahezu der gesamte Bestand der Altersklasse 1915 der Infanterie einverleibt wird. Der Kavallerie werden einzig die Tierarztschüler zugeteilt werden.

W.L.B. Straßburg (Elsas), 1. Dez. Aus Zabern wird der „Straßburger Post“ gemeldet: Dieser Lage wurden aus dem französischen Städtchen Cirey eine Anzahl Geiseln über Saarburg nach Zabern verbracht. Darunter befinden sich der Bürgermeister und der Schlossherr des Schlosses Chatillon mit seiner Familie und Dienerschaft. Dieser hat sich in einem Hotel eingemietet und darf sich völlig frei bis zu einer bestimmten Grenze bewegen. Die übrigen Gefangenen, darunter Mütter mit 10 und 7 Kindern, sind im Bezirksgefängnis untergebracht. Es handelt sich bei diesen Gefangenen um eine Gegenmaßregel der deutschen Regierung.

Das Freiwillige Motorbootkorps in den Kämpfen im Osten.

Berlin, 1. Dez. Das „Freiwillige Motorbootkorps“ hat sich, wie der „Vossischen Zeitung“ aus dem Osten gemeldet wird, auf den ostpreussischen Flüssen lebhaft am Kampfe beteiligt. Auf der Memel, auf dem Kurischen Haff und vor allem auf der Weichsel, hatten sie regen Anteil an der großen Schlacht bei Wloclawec. Sechs Boote waren hier auf vorgeschobenen Posten, bestimmt, den linken deutschen Flügel zu decken. Sie haben mit Maschinengewehren sich tapfer am Kampfe beteiligt und auch Landungskorps entsandt. Ein Boot erhielt einmal in kurzer Zeit 16 Treffer. Das schwierige Fahrwasser der Weichsel mit ihren Sandbänken machte den Booten besonders zu schaffen. Obgleich die Boote auf der Wasserfläche dem Feinde immer ein gutes Ziel boten, ist kein Boot verloren gegangen. — Leider ist jetzt durch den Frost und die Eisverhältnisse die Tätigkeit der Motorboote im Osten gehemmt. (Aus dem Wolffschen Depeschenmat.)

Vor Przemyśl.

W.L.B. Wien, 1. Dez. Amtlich wird verlautbart am 1. Dezember, mittags: An unserer Front in Westgalizien und Rußisch-Polen war im allgemeinen auch gestern Ruhe. Vor Przemyśl wurde der Feind bei einem Versuch, sich den nördlichen Vorfeldstellungen der Festung zu nähern, durch Gegenangriff der Besatzung zurückgeschlagen. Der Kampf in den Karpaten dauert fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

Die Vertreibung der Russen aus Ungarn.

W.L.B. Budapest, 1. Dez. „Az Est“ meldet: Aus den Zempliner Berichten geht hervor, daß sich die Russen nach dreitägigen Kämpfen fortgesetzt zurückziehen. Unsere Truppen folgen ihnen auf dem Fuß. Sie bringen in langen Reihen die Kriegsgefangenen. Jeder verlangt

gleich zu essen. Gestern begruben unsere Sanitätstruppen in der Umgegend von Somanna eine große Anzahl russischer Gefallener. 280 Russen, die in Mezö-Laborcz gefangen wurden, darunter ein Hauptmann, sind nach Josephstadt gebracht worden.

Die russischen Offiziersverluste.

W.L.B. Berlin, 1. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Zürich: Nach amtlichen Mitteilungen des „Kufki“ betragen die russischen Offiziersverluste bis zum 20. November: 9702 Tote, 19 511 Verwundete und 3679 vermisste Offiziere.

Die Niederzwingung der Serben.

W.L.B. Wien, 1. Dez. Vom Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen seinen siegreichen Abschluß gefunden. Der Gegner, der mit seinen gesamten Streitkräften östlich der Kolubara und des Tjig durch mehrere Tage hartnäckigen Widerstand leistete und wiederholt versuchte, selbst zur Offensive überzugehen, ist auf der ganzen Linie geworfen worden und im Rückzuge. Auf dem Gefechtsfelde von Konatices allein fanden unsere Truppen etwa 800 unbedingte Leichen; desgleichen bedeuten die zahlreichen Gefangenen und die materiellen Verluste eine namhafte Schwächung, denn seit Beginn der letzten Offensive wurden über 19 000 Gefangene gemacht, 47 Maschinengewehre, 46 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

Eine wichtige finnische Eisenbahnbrücke zerstört.

Berlin, 1. Dez. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, wurde vor einigen Tagen nördlich der Stadt Lammersfors nachts die Brücke über den See Pyhae Jaervi in die Luft gesprengt. Die Sprengstellen befanden sich an beiden Landseiten. Die etwa 500 Meter lange Brücke ist vollständig zerstört worden. Aus einem nahegelegenen Magazin fehlten 300 Kilogramm Dynamit. (Aus dem Wolffschen Depeschenmaterial.)

Portugiesische Truppen in Ägypten.

W.L.B. Frankfurt a. M., 1. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Nachdem Griechenland Englands Lockungen wegen der Entsendung von Besatzungstruppen nach Ägypten ausgemittelt ist, hat nunmehr Portugal sich den dringenden englischen Forderungen anbequemt. Seit einigen Tagen weilen portugiesische Offiziere in Ägypten, die Vorboten für Portugals Hilfskräfte sind. Auf Befehl von Lord Kitchener werden diese in der ersten Woche des Dezember größere Kontingente portugiesischer Truppen landen.

Von der persischen Grenze.

W.L.B. Konstantinopel, 1. Dez. Eine gestern veröffentlichte amtliche Mitteilung des Hauptquartiers besagt: Am 29. November fanden an der persischen Grenze unbedeutende Zusammenstöße mit den Russen statt.

Der Aufstand der Buren.

W.L.B. London, 1. Dez. Die Blätter melden aus Pretoria vom 28. Nov.: Hier wurde amtlich bekannt gemacht, daß General Louis Botha am 26. Nov. bei Kestell die Buren unter Hendrik Brouwer angegriffen und in der Richtung auf Naampoot zurückgetrieben hat. — Zur Beurteilung der Bedeutung des Bürgerkrieges ist es bezeichnend, daß die Burenfrauen auf den Höfen arbeiten oder die Arbeit durch Kaffern verrichten lassen. Die Männer stehen alle im Felde.

Kriegsstag des Reichstags.

Berlin, 1. Dez. Vor Beginn der Beratungen der freien Kommission drückte der Reichskanzler in einer kurzen Ansprache seine Freude darüber aus, mit den Vertretern des Volkes wieder in persönliche Fühlung treten zu können. In begeisterten Worten vries er sodann den guten Geist unserer Armee und Flotte und die Einigkeit des deutschen Volkes. Die Ausführungen über die politische Lage behielt sich der Kanzler für die morgige Vollsitzung des Reichstages vor. Reichstagspräsident Dr. Kämpf dankte dem Kanzler und versicherte ihn der unentwegten Einmütigkeit des deutschen Volkes.

Berlin, 1. Dez. Die heute stattfindende Sitzung der freien Kommission des Reichstages dürfte sich, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, lange hinziehen und wahrscheinlich am nächsten Tage fortgesetzt werden. — Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß laut „Vorwärts“, nach eingehenden Beratungen, den geforderten Krediten zuzustimmen und ihren Beschluß mit einer motivierten Erklärung zu begründen. (Aus dem Wolffschen Depeschenmaterial.)

Die Neutralen.

W.L.B. Frankfurt a. M., 1. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Peking unter dem 5. Oktober: Der Han-Chang-Zoen, das beratende Oberhaus, ließ, nachdem am 3. Oktober die bedeutendsten Mitglieder dieser Körperschaft stürmische Reden gehalten haben, der Regierung eine Denkschrift zugehen, in der die Verantwortlichkeit Englands an der Verletzung der Neutralität Chinas durch Japan dargelegt wird.

W.L.B. London, 1. Dez. Die „Times“ melden aus Washington: Der frühere Präsident Taft hielt in Montclair im Staate Newjersey einen Vortrag über die Monroe doktrin. Er erklärte, daß die Landung von Truppen in Kanada, die England bekämpfen, nicht als eine Verletzung der Doktrin aufgefaßt werden könne. Dies würde der Fall sein, wenn versucht würde, eine neue Regierungsform in Kanada einzurichten. Wenn die Deutschen sieg-

ten, könnten sie Kanada die Kriegskosten auferlegen. — Diese Auslegung der Monroedoktrin hat in den Vereinigten Staaten große Beachtung gefunden. Der Korrespondent der „Times“ sagt, die Auffassung Tafts finde allgemeine Zustimmung. Er fügt hinzu, daß in den Vereinigten Staaten wenig Sympathie für die Wünsche der südamerikanischen Staaten vorhanden sei, die Gewässer an den amerikanischen Küsten für neutral zu erklären.

W.L.B. London, 1. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Bryan gab zu verstehen, daß er sich wegen der englisch-französischen Proteste betreffend eine Neutralitätsverletzung durch Ecuador und Columbien nicht weiter bemühen werde. Gegenüber den englischen Behauptungen, daß sich eine deutsche Zinkenstation in Columbien befände, begnügt sich die amerikanische Regierung mit einer Erklärung an die Regierung Columbians, das dies nicht der Fall sei. Es läßt sich nicht sagen, was die Vereinigten Staaten tun, wenn England und Frankreich selbständig gegen Columbien vorgehen sollten. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt, die Vereinigten Staaten würden sich einem energischen Auftreten Englands und Frankreichs nicht widersetzen, man müsse abwarten, ob England und Frankreich dies wagen werden und ob nicht schlimmsten Falles die Vereinigten Staaten sich dennoch bemühen würden.

W.L.B. Zürich, 1. Dez. Nach einer Mailänder Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ hat sich dort gestern ein Agitationskomitee gebildet, um der Agitation für den Krieg seitens der irredentistischen Kreise eine energische Propaganda für die Aufrechterhaltung der Neutralität Italiens entgegenzusetzen.

W.L.B. Zürich, 1. Dez. Das Rektorat der Züricher Hochschule teilt mit, daß die Sympathieadresse, welche nach der Meldung der „Suisse“ von Züricher Studenten nach Genf geschickt worden sein sollte, einfach erfinden ist. Dazu bemerkt die „Neue Züricher Zeitung“, es sei an der Zeit, daß die Presse der romanischen Schweiz ernsthaften Einspruch gegen die von etlichen wohlbekannten Blättern betriebene politische Brunnenbergfälschung einlege. Die Vorgänge, die sich gegen Prof. Claparède abspielten, seien an sich schlimm genug, als daß sie durch Fälschungen aufgebauscht zu werden brauchen.

Weitere Nachrichten.

Berlin, 2. Dez. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Unser militärischer Mitarbeiter, Generalleutnant Litzmann, Kommandeur der 3. Gardedivision, hat vom Kaiser den Orden Pour le mérite für die Lodzer Schlacht erhalten.

W.L.B. Konstantinopel, 1. Dez. Die türkischen Blätter in Smyrna melden, daß die dort sechsten russischen Staatsangehörigen nach den Vilajets Darbefe, Charput, sowie nach dem Sandschak Bor abgehoben werden, womit eine Wiederbergekung für die ottomanischen Staatsbürgern in Rußland zuteil gewordene Behandlung geübt werden soll.

W.L.B. Sofia, 1. Dez. Die Gebrüder Buxton sind am 30. November nach Niß abgereist, wo sie kurzen Aufenthalt nehmen, um dann nach England zurückzufahren. Man betrachtet ihre Mission allgemein als gescheitert.

Berlin, 2. Dez. Nach dem „Berliner Tageblatt“ verurteilte das Oberkriegsgericht in Danzig den Besitzer Prätulla aus Reuhof bei Soldau, der im August den Russen den Flußübergang verraten wollte, wegen verübten Kriegsverrats zu 8 Jahren Zuchthaus.

W.L.B. London, 1. Dez. Der dänische Dampfer „Marie“ ist auf der Fahrt von Esbjerg nach Gimsby am Sonntag in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die vierzehn Mann starke Besatzung rettete sich in zwei Booten. Der Kapitän und sieben Mann der Besatzung, die sich in einem Boot befanden, wurden von dem Dampfer „Juno“ von der Wilson-Linie aufgenommen und in Grimsby gelandet. Von dem anderen Boot fehlt jede Spur.

* Kriegsnummer 17 der „Illustrierten Zeitung“ (Verlag J. J. Weber, Leipzig). Von neuem stehen wir unter dem Eindrucke gewaltiger Erfolge unserer Truppen im Osten. Tausende und Abertausende jubeln dem großen Führer, Generalfeldmarschall von Hindenburg, zu, und so findet die ganzseitige Aufnahme Hindenburgs mit seinem Stabe, auf der ersten Seite der vorliegenden neuesten Kriegsnummer, allgemeines Interesse. Zahlreiche weitere prachtvolle Illustrationen namhafter Künstler führen die Kämpfe in Ost und West vor Augen. An Aufsätzen nennen wir: „Die Mißschuld Belgiens am Weltkrieg“ von Professor Dr. E. Daenell, „Die wirtschaftlichen Wirkungen des Krieges“ von Dr. Alfred Kublo, „Luftschiffe und Flugzeuge im Feldzuge 1914“ von Generalmajor J. D. Meyer, „Deutschlands chemische Industrie und der Weltkrieg“ von Professor Dr. S. Grohmann. — Bei der Reichhaltigkeit und der hervorragenden Ausstattung jeder Nummer ist der Preis von 1 M. (Vierteljahrsabonnement 8.50 M.) bei wöchentlichem Erscheinen in der Tat gering.

* Der Deutsche und dieser Krieg. Von Kurt Engelbrecht. 72 Seiten, feiß geheftet. Verlag von Ernst Hofmann & Co., Berlin W 35, Derfflingerstr. 16. Preis 80 Pf., in Partien billiger.

Amerikanische Eindrücke. Von Ludwig Fulda. Dritte und vierte ungewaltete und stark vermehrte Auflage. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Geheftet M. 4.—, in Leinen gebunden M. 5.— An einer zweiten, ausgedehnten Reise durch Nordamerika hat Fulda seine vor sieben Jahren empfangenen und geschätzten Eindrücke einer Nachprüfung unterzogen, die bei der bestimten Klarheit und Wahrheitsliebe dieses scharfblickenden Beobachters zu einer außerordentlich wertvollen Bearbeitung und Bereicherung um die Hälfte des Umfangs der früheren Auflagen geführt hat. Unverändert sind aber die künstlerischen Eigenschaften des Buches geblieben: die frische lebendige Darstellung, die durch geistvolle Vergleichende gesteigerte Anschaulichkeit, und wahrhaft bewundernswert ist des Verfassers Fähigkeit, das fremde Eigenartige aus seinen Bedingungen zu verstehen und es zugleich ästhetisch vorurteilsfrei zu würdigen,

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des Tages die Vorträge des Präsidenten Dr. von Engelberg, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Die Angehörigen der unter Leitung der Heeresverwaltung eingerichteten Jugendkompagnien (Jugendwehren) im Alter von mehr als 16 Jahren sowie die Leiter und Führer werden bei einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen für die Dauer des gegenwärtigen Krieges zwecks Teilnahme an den gemeinschaftlichen militärischen Übungen im Gelände in der 3. Klasse der Personenzüge zum Militärfahrpreis befördert.

Zur Erlangung der Vergünstigung bedarf es eines schriftlichen Antrags bei der Abgangstation mit Angabe des Reisetags und -ziels, der zu benutzenden Züge und der Teilnehmerzahl. Auf diesen Antrag, für den das Generalkommissariat zur militärischen Vorbereitung der Jugend einen Vordruck festgelegt hat, muß der Leiter der Übung bescheinigen, wie viele Aufsichtspersonen und Jungmänner an der Übung teilnehmen, und daß die Jungmänner zur Teilnahme an der Übung berechtigt und nicht unter 16 Jahre alt sind. Die Bescheinigungen müssen mit dem Stempel und Siegel des Generalkommissariats zur militärischen Vorbereitung der Jugend oder der Ortsbehörde versehen sein.

Für die bereits eingeführte Frachtermäßigung für Margarine und Butterjohal für die Dauer des Krieges wird mit Gültigkeit vom 30. November l. J. ein besonderer Ausnahmetarif ausgeben. Dem gleichen Zeitpunkt ab tritt ein Ausnahmetarif für flüssige Brauereierabfälle zur Herstellung von Trockenhefe für Futtermittel in Ladungen von 10 t in Kraft, der erhebliche Ermäßigungen aufweist und die Beschaffung von Kraftfuttermitteln erleichtern soll. Die genannten Ausnahmetarife finden im Verkehr nach den ausländischen Stationen keine Anwendung; sie können als Drucksache zum Preise von 5 Pf. für das Stück durch die Güterabfertigungsstellen bezogen werden.

Badisches Staatsschuldbuch. Ende November 1914 betragen die Eintragungen in das Badische Staatsschuldbuch 45 307 700 M. Von der 4%igen Schuld sind 88 802 600 M., von der 3 1/2%igen Schuld 6 494 900 M. und von der 3%igen 10 200 M. eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staatsschuldbuchs, auf 8 478 800 M.

Herstellung und Besteuerung von Spielfarten, Zigaretten usw., Schaumwein, Bänderwaren und von Leuchtmitteln im Rechnungsjahr 1913.

Im Rechnungsjahr 1913 sind 888 (1912 = 1770) Spiele von im Großherzogtum hergestellten Spielfarten zu 36 oder weniger Blättern in den Verkehr gebracht und besteuert worden; im Lande hergestellte Spiele von mehr als 36 Blättern sind keine (1912 = 1) besteuert worden. Vom Ausland eingeführt und im Großherzogtum veräußert wurden 1252 Spiele von 36 oder weniger Blättern gegen 1396 Spiele im Vorjahr und 130 Spiele von mehr als 36 Blättern gegen 154 Spiele im Rechnungsjahr 1912. Es sind somit im Berichtsjahr insgesamt 1035 Spiele von 36 oder weniger Blättern und 25 Spiele von mehr als 36 Blättern weniger als im Vorjahr zur Besteuerung gelangt.

Von 64 Betrieben des Landes, für deren Erzeugnisse im Berichtsjahr die Zigarettensteuer zu entrichten war, stellten 38 nur Zigaretten, 23 Zigaretten und Zigarettenpapier her. Von diesen Betrieben arbeiteten 19 ohne Gehilfen, 39 hatten nicht mehr als 10 Gehilfen, 4 Betriebe arbeiteten mit 11—50 Gehilfen, 2 hatten mehr als 100, davon 1 (Zigaretten- und Zigarettenpapierfabrik) mehr als 500 Gehilfen. In 3 Betrieben erfolgte die Herstellung der Erzeugnisse in reiner Maschinen-, in 55 in reiner Handarbeit; in 6 Betrieben wurden die Fabrikate durch Maschinen- und Handarbeit hergestellt, und 7 Betriebe beschäftigten Heimarbeiter. Die Zahl der Betriebe, die Heimarbeit in der Zigarettenfabrikation beschäftigen, hat gegen 1911 (4 Betriebe) und 1912 (5) etwas zugenommen.

An einheimischen Fabrikaten wurden während des Berichtsjahrs im Großherzogtum nahezu 178 1/2 (178,4) Millionen Zigaretten, 2015 kg Zigarettenpapier, 96 000 Zigarettenhüllen und 33 000 Zigarettenblätter veräußert; außerdem wurden aus dem Zollausland in Baden eingeführt und veräußert 1,7 Millionen Zigaretten, 41,8 kg Zigarettenpapier, 30 000 Zigarettenhüllen und 5000 Zigarettenblätter.

Aus der Nachweisung des Steuerwerts der im Großherzogtum veräußerten Zigarettensteuerzeichen und Steuerzeichen vorbrachte berechnet sich der Gesamttrag der Zigarettensteuer im Lande für das Berichtsjahr auf 1,1 Mill. M. gegen 1,6 Mill. M. im Vorjahr. Der Gesamttrag aus besteuerten Zigaretten, der den Hauptanteil an der Steuer ausmacht, in Höhe von 1 068 950 M. setzt sich zusammen aus 799 611 M. oder 74,8 Proz. für Abgaben auf Zigaretten im Kleinverkaufspreise das Stück zu unter 5 s. und 269 345 M. oder 25,2 Proz. für Steuer auf solche das Stück zu über 5 s.; für Abgaben auf Zigaretten im Kleinverkaufspreise das Stück zu über 3 1/2 bis 5 s. wurden allein 497 879 M., d. h. 46,6 Proz. des ganzen Steuerertrages aus Zigaretten, vereinnahmt. Der Steuerwert der veräußerten Zigarettensteuerzeichen usw. für Zigarettenpapier und für Zigarettenhüllen ist demgegenüber nur gering und betrug 3608 bzw. 342 M.

Die Schaumweinsteuer von im Großherzogtum hergestellten Erzeugnissen erbrachte nach Abzug der Vergütung der Steuer für Proben usw. im Rechnungsjahr 1913 insgesamt 8900 M., d. h. 74,2 M. weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Schaumweinfabriken in Baden betrug wie im Jahr zuvor 8, und es wurden von ihnen im Laufe des Berichtsjahrs 88 320 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 4648 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein, d. h. 7593 bzw. 1636 (ganze) Flaschen weniger als im Jahr 1912 fertiggestellt. Der Rückgang in der Erzeugung erklärt sich

aus der Erkrankung eines der Fabrikanten und daraus, daß ein anderer Betrieb nur noch gelegentlich Geschäfte machte. Veräußert wurden 87 959 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 4164 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein.

Die Einnahmen aus der Bänderwarensteuer beliefen sich für das Großherzogtum im Rechnungsjahr 1913 auf 1 369 755 M. (1912 = 1 217 234 M.), die Leuchtmittelsteuer trug nach Abzug der Steuernachlässe 12 014 M. (1912 = 10 477 M.) ein; die Einnahmen aus diesen beiden Reichsverbrauchssteuern sind also etwas gewachsen. Bänderwarensteuer gab es 4, Fabriken zur Herstellung von Leuchtmitteln 2 im Lande. Die Menge der erzeugten Bänderwaren belief sich auf nahezu 6138 1/2 Mill. Stück, die der erzeugten Leuchtmittel (Glühkörper zu Gasglühlicht- und ähnlichen Lampen) 955 449 Stück.

Das Nachrichtenbureau für das neutrale Ausland, Rudolph Kay in Karlsruhe, entwickelt eine äußerst rege Tätigkeit. Seit Gründung des Unternehmens (20. September) wurden bis heute ca. 5000 Zeitungen und Aufklärungsschriften in das neutrale Ausland verschickt und ca. 30 000 Zeitungen und Zeitschriften den Truppen ins Feld zugestellt. Durch das Entgegenkommen der Groß-Generaldirektion der Staatseisenbahnen werden sämtliche liegende Zeitungen und Zeitschriften den Eisenbahnen gesammelt und Herrn Kay zwecks Verschickung ins Feld zur Verfügung gestellt. Gelesene Zeitungen sind stets sehr erwünscht. Sie werden täglich zwischen 3 und 5 Uhr im Bureau, Herrentstraße 39, mit Dank angenommen. Ebenso sind Adressen ins neutrale Ausland noch willkommen. Das Unternehmen hat vor einigen Tagen in Forzheim und Landau Zweigniederlassungen eröffnet. Mögen Herrn Kay in seinen vaterländischen Bestrebungen reiche Erfolge beschieden sein.

Ar. LXVIII des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Provisorisches Gesetz: die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betreffend. Verordnungen und Bekanntmachung: des Ministeriums des Innern: Höchstpreise für Speisefarbstoffen betreffend; Kriegsverordnungen, hier die Vergütung für Vorkriegs- und Spanndienste betreffend; den Grenzverkehr mit der Schweiz betreffend.

B.C. Mühlheim, 27. Nov. Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen Partei, die heute im „Schwan“ hier stattfand, stellte für die durch das Wablen des Abgeordneten Koger notwendig gekommene Ersatzwahl im 14. bad. Landtagswahlbezirk (Mühlheim-Lörrach-Staufen) den prakt. Arzt Dr. Bock Mühlheim als Kandidaten auf. Dr. Bock steht zurzeit im Felde. Die fortschrittliche Volkspartei hat sich mit der Kandidatur einverstanden erklärt.

Aus der Residenz.

Einen Auslandsdeutschen Abend hatte der Verein für das Deutschtum im Ausland am letzten Samstagabend im großen Saal des Künstlerhauses veranstaltet. Leider erwies sich der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal als zu klein, denn viele Besucher mußten wegen Platzmangel wieder umkehren.

Herr Professor Dr. Längin, der Leiter der Hilfsstelle der Karlsruher Abteilung des B.D.A., berichtete über die bisherige Tätigkeit des Vereins. Mit Beginn des Krieges hatte sich durch die begleitenden Umstände auch die frühere Wirksamkeit des B.D.A., die Auslandsdeutschen zu unterstützen und zu fördern, verändert, galt es jetzt doch vor allem alle Kraft dem Vaterlande zu widmen. So wurden die Hilfsstellen für heimkehrende Auslandsdeutsche gegründet. Es würde zu weit führen, dem Bericht des Herrn Professor Dr. Längin folgend, die unermüdete, rastlose Arbeit und die vielseitige, aufopfernde Hilfe zu schildern, die der B.D.A. den aus dem Ausland heimkehrenden Auslandsdeutschen angedeihen ließ. Um große finanzielle Unterstützungen konnte es sich natürlich bei den verhältnismäßig bescheidenen Mitteln, die dem Verein zur Verfügung standen, nicht handeln, aber außer gutem Rat konnte doch manchem über die erste, dringende Not hinweggeholfen werden. In warmen, für die Auslandsdeutschen anerkennenden Worten erzählte der Redner dann, daß diese auch nicht zu kurz um Unterstützung kamen, sondern um Arbeit und daß fast alle sich bereit erklärten, jegliche Arbeit auszuführen zu wollen. Ein neuer Beweis des ehelichen deutschen Fleißes, durch den so viele Auslandsdeutsche in fernem Ländern dem deutschen Namen einen so guten Klang gegeben haben.

Nach Herrn Professor Dr. Längin führte Frau Geh. Hofrat Klein den Anwesenden die Wirksamkeit der Frauen- und Mädchengruppen vor Augen. Während die Männerabteilung des B.D.A. sich mehr mit der Unterstützung und Hilfe der Arbeitsuche hingab, widmeten sich die Frauen- und Mädchengruppen zumal der Bekleidungsfrage und in letzter Zeit besonders den über Singen heimkehrenden Auslandsdeutschen. Die Rednerin schilderte dann die Leiden und Entbehrungen dieser armen Flüchtlinge. Hierauf begannen die Berichte heimgekehrter Auslandsdeutscher über persönliche Erlebnisse. Herr Georg Heilmann schilderte die Zustände in Paris kurz vor Kriegsausbruch und während des ersten Robilmachungstages, sowie die Leidenstage und Irrfahrten der von Paris über Belgien und Holland in die Heimat flüchtenden Deutschen. Herr Hofrat Grab (ein Karlsruher) aus Romo Carlo erzählte dann über die Zustände in Monaco beim Kriegsausbruch und die Stimmung in Südfrankreich, sowie seine mit vielem Ungemach verbundene Reise in die Heimat. Im weiteren Verlaufe des Abends verlas Herr G. Heilmann noch den Bericht einer 3. H. noch kranken Dame über ihre dreimonatliche Gefangenenschaft und die in den Internierungslagern herrschenden traurigen Verhältnisse. Musikalische und deklamatorische Darbietungen füllten den Rest des Abends in willkommener Weise aus. Ein von allen Anwesenden begeistert aufgenommenes „Deutschland, Deutschland über alles“ beschloß die Veranstaltung.

Beethoven-Abend Badhaus. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat, wie die Hofmusikalienhandlung Fr. Doert mittelt, in deren Händen das Arrangement liegt, ihr Erscheinen zu dem Beethoven-Abend von Wilhelm Badhaus am 5. ds. Mts. in Aussicht gestellt. Der Reinertrag kommt dem Bad. Landesverein vom Roten Kreuz zugute.

Das vorläufige Ergebnis des Karlsruher Labattages betrug: 5600 M. in Geld, 120 000 Zigaretten, 60 000 Zigaretten, 15 000 Bad. Tabak, 400 Labattarifen, 1200 Zigaretten- und Zigarettenpfeifen. Außerdem sind noch eine Menge anderer kleiner Geschenkartikel eingegangen.

Vom Weihnachtsbücherei.

Die Weihnachtsbücherei. Zu den gediegensten, schönsten und noch dazu billigsten Weihnachtsgeschenken gehören die Bändchen der Insel-Bücherei des Insel-Verlags in Leipzig. (Preis für den Band 50 Pf.) Wieder ist eine stattliche Anzahl neuer Bändchen erschienen. Jedem Geschmack — sofern dieser Ge-

schmack nur ein guter ist — wird hier Rechnung getragen. Aus der Fülle greifen wir folgende besonders bemerkenswerte Bücher heraus: Vor allem solche der Lyrik, die diesmal erfreulicherweise sehr reichlich vertreten ist. Da ist ein Bändchen mit den Gedichten unserer größten deutschen Dichterin, der Dorothea-Hülshoff, da ist eine Sammlung „Deutsche Kriegslieder“, „Deutsche Vaterlandslieder“, „Deutsche Choräle“, „Martin Luthers geistliche Lieder“, Sammlungen, die jetzt ebenso zeitgemäß sind, wie Ernst Morik Arndt's „Katechismus für den deutschen Krieg- und Wehrmann. Das Bändchen „Serbische Volkslieder“ wird ästhetisch auch den Befriedigen, der diesen Volksstamm betrachtet. Von Werken der dramatischen Poesie finden sich Kleist's „Hermanns Schlacht“ und Kiebergall's „Kassische Lokalposse „Daterich“. Das Buch „Ruth“ wird uns in wunderbarer Druck, geschmückt mit einem Holzschnitt, dargeboten, wahrlich eine glänzende verlagsbuchhändlerische Leistung, wenn man den billigen Preis berücksichtigt. Eble deutsche Prosa enthalten die Bändchen: Dürers „Tagebuch der Niederländischen Reise“ mit acht Vollbildern, E. T. A. Hoffmanns musikalische Novellen und Aufsätze, Sealsfields (recte Koffl) „Prärie am Jacinto“, Karl Scheffers „Ehrens „Du sollst den Freitag heiligen“ und zwei Novellen des jungen, talentvollen Prosadichters Wilh. Seidel. An bedeutender ausländischer Literatur ist gleichfalls kein Mangel. Wir nennen nur: Dostojewski's „Großinquisitor“, die altfranzösischen Marienlegenden „Unser Lieben Frauen Wunder“, André Gide's „Rückkehr des verlorenen Sohnes“ und Browning's „Pippa geht vorüber“. Schließlich seien noch Hippocrates' „Grundzüge seiner Schriftensammlung“ erwähnt.

J. V. von Scheffels Ausgewählte Werke. 2 Bände. Elegant gebunden M. 7.—. (Stuttgart, Verlag von Adolf Bong & Comp.) — In zwei schönen Bänden bietet uns der alte Scheffelverlag, die Firma Adolf Bong & Comp. in Stuttgart, Joseph Viktor von Scheffels Ausgewählte Werke dar. Wie werden wir Deutsche es uns nehmen lassen, dichterische Hochwerke feindlicher Nationen zu verehren und zu genießen, aber wir haben seit Jahrzehnten auch in dieser Richtung doch viel zu viel in Ausländerei gemacht und oft Schein für einen Kern genommen. Nun lehrt uns der Krieg, uns wieder auf uns selbst bestimmen. Und kein Dichter der nachlassigen Zeit fast könnte uns deutsche Erzählerkunst wieder so lieb und wert machen, wie eben der Meister Josephus, bei dem heimische Geschichtsschreibung und heimische Poesie eine so glückliche, so tiefinnige Verbindung eingingen. Nicht zum wenigsten darin liegt das Wunder des großen Erfolges, liegt die richtige Anlagegitter der Scheffelschen Werke begründet. Was uns diese neue, zweibändige Ausgabe bietet, sind des Meisters Hauptwerke, die Prosaerzählungen: „Eckhard“, „Hugideo“, „Juniperus“ und die Dichtungen: „Trompeter von Säckingen“, „Gaubeamus“, „Bergsalmen“ und „Frau Aventure“. Wie ein frischer, erquickender Schwarzwaldbaum wird in dieser schönen und preiswerten Ausgabe, mit dem Einbanddruck von C. Scharz und den reizvollen Illustrationen von E. Viebig und A. von Werner, die Scheffelsche Hochkunst neu in das von schwerer Zeit heimgegangene Vaterland hinausströmen, wird sorgen, daß unter dem deutschen Weihnachtsbaum echte deutsche Kunst wieder ihre Stätte findet.

Es mangelt den deutschen Zeitungen der Platz, um den wertvollen Werken der Literatur die Beachtung zu schenken, die sie verdienen. Andere größere Ereignisse halten unser Volk in Atem. Und wo sich die Zeit zur Raft und inneren Erholung findet, da ist diese Spanne Zeit für den gewöhnlichen Leser, für diese Stunden der inneren Raft keine summarisch folgende, noch vor Ausbruch des Krieges erschienene Bücher empfohlen:

Roosevelts Erinnerungen „Aus meinem Leben“, 1. Band. (J. A. Brockhaus, Berlin.) Wir lernen darin ein gut Stück amerikanischer Volkspsychologie kennen. Die Erinnerungen sind außerordentlich lebendig und packend geschrieben.

Theodor Lindners, an dieser Stelle schon so oft empfohlene: „Weltgeschichte seit der Völkerwanderung“, deren achter Band (die 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts behandelnd) vor kurzem erschienen ist. (J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.)

Deutschlands auswärtige Politik 1888—1913 vom Grafen E. von Tschirsky, ein sehr zu empfehlendes, in die Dinge wirklich hineinleuchtendes Werk (E. S. Mittler Sohn, Berlin.)

Die beiden schönen Werke des Insel-Verlags, mit denen ein neues Unternehmen dieses Verlags verheißungsvoll eröffnet wurde: „Mozart's Persönlichkeit im Urteile der Zeitgenossen“ (von Albert Reizmann, mit 11 Bildtafeln) und „Beethoven's Persönlichkeit im Urteile der Zeitgenossen“ (2 Bände, von demselben).

Neueste Drahtnachrichten.

Belgrad genommen!

W.L.V. Wien, 2. Dez. Der Kaiser erhielt vom General Frank, Kommandanten der 5. Armee, eine Guldigungsdepesche, in der es heißt: Ich bitte Eure Majestät am Tage der Vollendung des 66. Regierungsjahrs die Meldung zu Füßen legen zu dürfen, daß die Stadt Belgrad heute von Truppen der 5. Armee in Besitz genommen worden ist.

W.L.V. Berlin, 2. Dez. Die freie Kommission des Reichstags tagte heute vormittag und stimmte dem Gesetzentwurf betreffend die Festsetzung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsplan zu, in dem abernals fünf Milliarden Kriegskredite angefordert werden. Die Beratung der in der vorgelegten Denkschrift berührten wirtschaftlichen Fragen soll in einer weiteren Sitzung der Freien Kommission am Donnerstag, den 3. Dezember, fortgeführt werden.

W.L.V. London, 2. Dez. Der Flottenkorrespondent der „Times“ meldet: In den ersten vier Monaten des Krieges vernichteten die deutschen Unterseeboote 7 britische Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Die Deutschen zerstörten ferner durch Kanonenschüsse drei britische Kriegsschiffe und 50 Handelsschiffe.

W.L.V. Konstantinopel, 2. Dez. Die Kämpfe an der Grenze von Aherbeidschan dauern fort.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

* 1. April 1913 bis 31. März 1914.

Weihnachts-Ausstellung

Spielwaren

aller Art in größter Auswahl und billigsten Preisen. Zu geneigtem Besuch erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Carl Vohl Kaiserstr. 193/195
zwischen
Herren- u. Waldstr.

Inh. der Firma **C. Garbrecht**.
Spielwaren u. Galanterieartikel.

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG von Spielwaren u. Korbwaren

bei **F. Wilhelm Doering**, Ritterstraße
nächst der Kaiserstr.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

14. Dankagung.
(Fortsetzung aus Nr. 330 der Karlsruher Zeitung.)
Durch die Badische Landeszeitung, Gesellschaft m. b. H. von: Portrat Dr. Eichhorn (3. Gabe) 50, Oberdom. Ansp. Walbel (4. Gabe) 20, Amtmann Jung (2. Gabe) 50, Fritz Junfer, heimgeladene Löhnung, 10; durch die Sammelstelle 8, Westendhalle, von: Rob. Doldt u. Geschw. an Stelle der Kranzsp. F. Erich Baumgart 5, Kraft 10, Armin Wehler 5, Ungenannt 5, Bauer 5, Ungenannt 5, Frau Gahmann 2, Frau Koch 2; durch die Fa. Leopold Wipfler von: Ungenannt 1, 1, 2, Emil Euhm, B. 3, Frau Albrecht, Kranzspende, 1.50 Leop. Wipfler, Kranzspende, 1.50, Ungenannt 5, Frau Müller 2, Ungenannt 50, (für das Rote Kreuz und die Hinterbliebenen); durch die Rhein. Kreditbank von: R. Stecher, Rechn.-Mat. A. D. (3. Gabe) 10, S. Hausrath, Professor (weitere Gabe) 20.
Für alle Gaben herzlichen Dank.
Karlsruhe, den 19. November 1914.
Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Geheimer Rat Dr. G. G. G. G.

Bekanntmachung.

Gemäß § 46 Hinterl.-Ges. vom 7. Mai 1910, § 17 der Vollzugs-Verordnung vom 12. Oktober 1910, § 45 Abs. 4 und § 109 Abs. 1 Hinterl.-D.-Anw. wird das Verzeichnis hinterlegter Geldbeträge, bezüglich welcher im Laufe des Jahres 1915 die Verzinsung einzustellen ist, zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Anträge auf Fortdauer der Verzinsung gemäß § 6 Abs. 3 gen. Ges. und § 45 Abs. 4 der Hinterl.-Dienst-Anw. sind mit dem Nachweis, daß die Veranlassung der Hinterlegung fort dauert, bei der zuständigen Hinterlegungsstelle (Groß-, Finanz- oder Hauptsteueramt) einzureichen.

Namen und Wohnort des Hinterlegers oder seines Vertreters	Hinterlegter Betrag	Zeit der Hinterlegung	Hinterlegungsstelle und Veranlassung zur Hinterlegung	Zeitpunkt auf welchen die Verzinsung einzustellen ist
Hauptsteueramt Freiburg:				
Jung, Philipp, Elektrotechniker, Freiburg, Vertreter Rechtsanwalt Sternfeld daselbst.	950	12. XII. 1904	J. S. Fa. Deutsche Autographen G. m. b. H. Berlin geg. den Hinterlegter Wechselforderung.	1. I. 1915
Dieselben.	900	24. I. 1905	gleiche Sache	1. II. 1915
Finanzamt Karlsruhe:				
Maas, Gerichtsvollzieher, Freiburg.	183	7. II. 1905	J. S. des Kaufm. R. A. Adler, Freiburg, geg. The Colonial Stoc Cie., Boston, Forderung.	1. III. 1915
Rechtsanwalt D. Heinsheimer, Karlsruhe.	172	8. VIII. 1905	J. S. des Maschinens. Heint. Dierberger, Schramberg geg. Theodor Balz, Karlsruhe wegen Forderung.	1. IX. 1915
Hauptsteueramt Konstanz:				
Rechtsanwalt Fuchs in Konstanz.	3000	16. X. 1905	J. S. S. gegen Heint. Maier von Altbund Vergehen gegen das Süßholzfleisch.	1. XI. 1915
Finanzamt Mannheim:				
Stadtkasse Mannheim.	259	15. XI. 1905	Enteignung des Grundstücks Lq. 251a Gemarkung Mannheim, Eigentümer Ludwig Heß ig. Mannheim.	1. XII. 1915
Kaufmann Friedrich Bühler, Mannheim, als Konkursverwalter.	258	17. XI. 1905	Konkurs über das Vermögen Fa. Spiers Schuhwaren, R. Simon u. Cie., Jnh. Nathan Simon, Mannheim.	1. XII. 1915
Finanzamt Offenburg:				
Rechtsanwalt Dr. Ginzburger, Offenburg.	170	7. VII. 1905	J. S. Max Dreier Ehef. Kesselfied gegen Emil Bäuerle daselbst wegen Einwendung gegen eine Fahrnispfändung.	1. VIII. 1915
Hauptsteueramt Pforzheim:				
Rechtsagent S. Kunz, jetzt in Heidelberg.	100	8. VII. 1905	J. S. Ernst Goedecker, Karlsruhe gegen Fa. Ferd. Schäfer, Pforzheim Forderung.	1. VIII. 1915
Rechtsanwälte Groß und Dr. Kratt, Pforzheim.	120	9. XI. 1905	J. S. Zimmermann Andr., Gärtner Wiernsheim gegen Fa. Boden & Gohweiler, Neffern, Forderung.	1. XII. 1915
Finanzamt Tauberbischofsheim:				
Notar Wiendel, Tauberbischofsheim.	143	1. VIII. 1894	Verlassenschaft der Anna Gahmann von Tauberbischofsheim.	1. I. 1915

Karlsruhe, den 28. November 1914.

Groß. Verwaltungshof.
H. M. Dr. Mayer.

Hofkonditorei und Café

Fr. Nagel
Waldstraße 43
empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschneide
GÄNSELEBERPASTETE
Auf Bestellung werden in allen Größen von 3 bis 20 Mark angefertigt. A.835
Prompter Versand nach ausw.
699 Telephon 699.

Die gesamte noch fast neue Bureaueinrichtung

sowie die Bibliothek meines im Krieg gefallenen Mannes, des Herrn Rechtsanwalts Hermann Gräßle in Pforzheim, kann an einen Kollegen, der sich in Pforzheim als Rechtsanwalt niederlassen will, käuflich abgegeben werden. Auch können die Geschäftsräume in Miete überlassen werden. Etwaige Anfragen bitte ich, an mich selbst oder an Herrn Obersteuerkommissar Schuhmann in Pforzheim zu richten. N.850.2.1
Pforzheim, November 1914.
Frau Rechtsanw. Gräßle Witw.

Aus Schreiben.

Bei dem adeligen Albert Karolinen-Stift hier sind 2 Erziehungsrenten für Mädchen zu vergeben.
Bewerbungen um dieselben sind unter Nachweisung:
1. der Verwandtschaft mit dem Stifter, sowie
2. unter Vorlage von Geburtschein,
3. Sitteneignis,
4. einem glaubwürdigen amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse bis zum 15. Dezember ds. Js., schriftlich, portofrei, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Freiburg, 16. Nov. 1914.
Die Exekutorin des Albert Karolinen-Stifts.
Frhr. v. Neveu.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

Achern. N.106
Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 279; **Rodenbusch**, Peter Paul, Ingenieur zu Renchen, und **Dorothea Josefa Hausd.** Vertrag vom 16. November 1914. Gütertrennung.
Achern, 21. Nov. 1914.
Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. N.134
Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 427; **Dusi, Michael II.**, Landwirt in Reutern, und **Veronika geb. Vos.** Vertrag vom 30. Oktober 1914; Erbschaftsgemeinschaft des **W.G.**
Bruchsal, 21. Nov. 1914.
Großh. Amtsgericht 2.

Bühl. N.116
Güterrechtsregistereintrag Bd. II, Seite 434; **Fris, Bernhard**, Schneidermeister, und **Schmalz, Katharina** in Neusweiler. Vertrag vom 9. November 1914. Gütertrennung des **W.G.**
Bühl, 25. Nov. 1914.
Großh. Amtsgericht 2.

Durlach. N.169
Güterrechtsregistereintrag **Burk, Karl Theodor**, Weinhandler in Durlach, und **Sofie Fries Witwe geb. Blum**. Ver-

Bürgerliche Rechtspflege a. Streitige Gerichtsbarkeit.

N.120.2. **Mannheim.** Der **Walter A. Paris** in Frankfurt a. M., Prozeßbevollmächtigter; **Rechtsanwälte Dr. Gustav und Frits Kaufmann** in Mannheim, klagen gegen den Theaterdirektor **James Eppstein**, genannt **Bauer**, früher zu Mannheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrage auf **Beurteilung des Beklagten**, einzuwilligen, daß von den bei dem **Großh. Finanzamt Mannheim** am 25. Juli 1912 hinterlegten 2235 M. 80 Pf. der Teilbetrag von 1117 M. 90 Pf. nebst den dazu gehörigen Zinsen an den Kläger ausbezahlt wird. Der Kläger ladet den Beklagten zur münd-

lichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des **Großh. Landgerichts zu Mannheim** auf:
Mittwoch, 3. Februar 1915, vormittags 9 1/2 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Mannheim, 24. Nov. 1914.
Gerichtsschreiber des **Großh. Landgerichts.**

N.110.2. **Offenburg.** Der **Baumschulbesitzer E. Köpfel** in Ottenheim a. Rh., Prozeßbevollmächtigter; **Rechtsanwalt Strohmeyer** in Lahr, hat gegen den **Kaufmann E. Ottenheim a. Rh.**, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter **Bezugnahme auf den Inhalt der Klage** gleichen Betreffs **Anordnung des dinglichen Arrestes**, event. gegen **Sicherheit**, in das Vermögen des **Schuldners** für den Betrag von 1000 M. nebst 4 1/2 % Zinsen vom 1. Februar 1914 an und 150 M. Kosten beantragt. Es wurde mündliche Verhandlung über den **Arrestantrag** angeordnet. Der **Kläger** Vertreter ladet den **Beklagten** hierzu vor die I. Zivilkammer des **Großh. Landgerichts zu Offenburg** auf:
Freitag, 12. Februar 1915, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, sich durch einen beim Prozeßgerichte zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.
Offenburg, 25. Nov. 1914.
Gerichtsschreiber des **Großh. Landgerichts.**

N.167. **Lahr.** über das Vermögen der **Damenfriseurmeisterin Elise Kluge** in Lahr ist heute am 30. November 1914, vormittags 11 Uhr, das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Herr **Rechtsanwalt Gähringer** in Lahr ist zum **Konkursverwalter** ernannt. **Konkursforderungen** sind bis zum 23. Dezember 1914 bei dem **Großh. Amtsgericht Lahr** anzumelden. Es ist zur **Beibehaltung** des ermittelten oder der **Wahl** eines anderen **Verwalters** sowie über die **Bestellung** eines **Gläubigerausschusses** und **eintretendenfalls** über die im § 132 der **Konkursordnung** bezeichneten **Gegenstände**, ferner zur **Prüfung** der angemeldeten **Forderungen** auf **Dienstag, den 5. Januar 1915, vormittags 11 Uhr**, vor dem **Großh. Amtsgerichte zu Lahr** Termin anberaumt. Allen **Personen**, welche eine zur **Konkursmasse** gehörige **Sache** in **Besitz** haben oder zur **Konkursmasse** etwas **Schuldig** sind, ist **aufgegeben**, nichts an den **Gemeinschuldner** zu **verabfolgen** oder zu **leisten**, auch die **Verpflichtung** aufzulegen, von dem **Besitz** der **Sache** und von den **Forderungen**, für welche sie aus der **Sache** **abgefonderte** **Verpflichtung** in **Anspruch** nehmen, dem **Konkursverwalter** bis zum 23.

Dezember 1914 Anzeige zu machen.
Lahr, 30. Nov. 1914.
Der **Gerichtsschreiber** des **Großh. Amtsgerichts.**

N.168. **Wertheim.** In dem **Konkurs** über das Vermögen des **Gutsphäters Hugo Schneider** auf dem **Hörsinghof** soll die **Schuldverteilung** erfolgen. Dazu sind 5088.51 M. verfügbar. Zu **berücksichtigen** sind **Forderungen** in **Betrag** von 30153.90 M., darunter **keine** **bevorrechtigten**. Das **Schlußverzeichnis** liegt auf der **Gerichtsschreiberei** des **Großh. Amtsgerichts** hier zur **Einsicht** auf.
Wertheim, 1. Dec. 1914.
Der **Konkursverwalter**:
Schubert, Rechtsanwalt.

N.138
Güterrechtsregistereintrag Band VII, Blatt 335; **Rau, Johann Georg**, Goldarbeiter zu Pforzheim, und **Marie geb. Ade**. Der Mann hat das **Recht** der **Frau**, innerhalb ihres **häuslichen** **Vertrauens** **keine** **Geschäfte** für ihn zu **besorgen** und ihn zu **vertreten**, **ausgeschlossen**.
Pforzheim, 25. Nov. 1914.
Großh. Amtsgericht.

N.137
Güterrechtsregistereintrag Bd. II, Seite 232; **Schäfer, Karl August Albert**, Kaufmann in Schwenningen, und **Anna geb. Braun**. Vertrag vom 27. November 1907 bezw. 11. September 1914 **Erbschaftsgemeinschaft** mit **Vorbehaltsgut**.
Schwenningen, 28. November 1914.
Großh. Amtsgericht 2.

N.137
Güterrechtsregistereintrag Bd. II, Seite 232; **Schäfer, Karl August Albert**, Kaufmann in Schwenningen, und **Anna geb. Braun**. Vertrag vom 27. November 1907 bezw. 11. September 1914 **Erbschaftsgemeinschaft** mit **Vorbehaltsgut**.
Schwenningen, 28. November 1914.
Großh. Amtsgericht 2.

N.137
Güterrechtsregistereintrag Bd. II, Seite 232; **Schäfer, Karl August Albert**, Kaufmann in Schwenningen, und **Anna geb. Braun**. Vertrag vom 27. November 1907 bezw. 11. September 1914 **Erbschaftsgemeinschaft** mit **Vorbehaltsgut**.
Schwenningen, 28. November 1914.
Großh. Amtsgericht 2.

N.168. **Wertheim.** In dem **Konkurs** über das Vermögen des **Gutsphäters Hugo Schneider** auf dem **Hörsinghof** soll die **Schuldverteilung** erfolgen. Dazu sind 5088.51 M. verfügbar. Zu **berücksichtigen** sind **Forderungen** in **Betrag** von 30153.90 M., darunter **keine** **bevorrechtigten**. Das **Schlußverzeichnis** liegt auf der **Gerichtsschreiberei** des **Großh. Amtsgerichts** hier zur **Einsicht** auf.
Wertheim, 1. Dec. 1914.
Der **Konkursverwalter**:
Schubert, Rechtsanwalt.

Verchiedene Bekanntmachungen.

Bei dem hiesigen **Ante** ist die **Stelle** eines
Kanzleigehilfen
mit der **geregelten** **Vergütung** **alsbald** zu **besetzen**.
Bewerber aus der **Zahl** der **Anwärter** für den **mittleren** **Beamten** **Dienst** (**Aktuare** oder **Ingenieur**) wollen sich **unverzüglich** **melden**.
Bretten, 29. Nov. 1914.
Großh. Bezirksamt.

Dr. Notariate Karlsruhe I, II, III, VIII.

Die **Dienst** **räume** der **Notariate** I-III, VIII sind am **Freitag, 4. Dezember**, **nachmittags** und am **Samstag, 5. Dezember** **geschlossen**.
Von **Montag, 7. Dezember** ab befinden sich die **Dienst** **räume** im **Notariatsgebäude** **Adamiestraße 8**.

Badischer Gütertarif, Gütertarif Badische Staatsbahnen-Bad. Zweibahnen im Privatbetrieb.

Auf 1. Januar 1915 entfällt für **Kohlen** **schladen** (auch **Nauch** **schladen**) die **Lade** **gewichts** **berechnung** bei den **Wagen** mit einem **Lade** **gewicht** von 12.5 t.
N.163
Karlsruhe, 30. Nov. 1914.
Großh. **General** **direktion** der **Staats** **eisen** **bahnen**.

Süddeutsch-österreich. Güterverkehr, Güter- tarif Teil II Heft A, Teil II Heft B und Teil II Heft 13.

Auf 1. Dezember 1914 sind zu diesen **Heften** **Nachträge** **erschienen** und zwar zum **Heft A** der **Nachtrag** IV, zum **Heft B** der **Nachtrag** V und zum **Heft 13** der **Nachtrag** III. Insofern **hierdurch** **Ent-** **fernung** **serhöhungen** oder **Ver-** **fracht** **erhöhungen** und **Ver-** **kehrs** **beschränkungen** **eintreten**, gelten die **seit** **herigen** **Ent-** **fernungen** und **Frachttarife** **nach** **bis** **Ende** **Januar** **1915**.
Karlsruhe, 30. Nov. 1914.
Großh. **General** **direktion** der **Staats** **eisen** **bahnen**.

Süddeutsch-österreich. Güterverkehr, Güter- tarif Teil II Heft A, Teil II Heft B und Teil II Heft 13.

Auf 1. Dezember 1914 sind zu diesen **Heften** **Nachträge** **erschienen** und zwar zum **Heft A** der **Nachtrag** IV, zum **Heft B** der **Nachtrag** V und zum **Heft 13** der **Nachtrag** III. Insofern **hierdurch** **Ent-** **fernung** **serhöhungen** oder **Ver-** **fracht** **erhöhungen** und **Ver-** **kehrs** **beschränkungen** **eintreten**, gelten die **seit** **herigen** **Ent-** **fernungen** und **Frachttarife** **nach** **bis** **Ende** **Januar** **1915**.
Karlsruhe, 30. Nov. 1914.
Großh. **General** **direktion** der **Staats** **eisen** **bahnen**.

Süddeutsch-österreich. Güterverkehr, Güter- tarif Teil II Heft A, Teil II Heft B und Teil II Heft 13.

Auf 1. Dezember 1914 sind zu diesen **Heften** **Nachträge** **erschienen** und zwar zum **Heft A** der **Nachtrag** IV, zum **Heft B** der **Nachtrag** V und zum **Heft 13** der **Nachtrag** III. Insofern **hierdurch** **Ent-** **fernung** **serhöhungen** oder **Ver-** **fracht** **erhöhungen** und **Ver-** **kehrs** **beschränkungen** **eintreten**, gelten die **seit** **herigen** **Ent-** **fernungen** und **Frachttarife** **nach** **bis** **Ende** **Januar** **1915**.
Karlsruhe, 30. Nov. 1914.
Großh. **General** **direktion** der **Staats** **eisen** **bahnen**.

Süddeutsch-österreich. Güterverkehr, Güter- tarif Teil II Heft A, Teil II Heft B und Teil II Heft 13.

Auf 1. Dezember 1914 sind zu diesen **Heften** **Nachträge** **erschienen** und zwar zum **Heft A** der **Nachtrag** IV, zum **Heft B** der **Nachtrag** V und zum **Heft 13** der **Nachtrag** III. Insofern **hierdurch** **Ent-** **fernung** **serhöhungen** oder **Ver-** **fracht** **erhöhungen** und **Ver-** **kehrs** **beschränkungen** **eintreten**, gelten die **seit** **herigen** **Ent-** **fernungen** und **Frachttarife** **nach** **bis** **Ende** **Januar** **1915**.
Karlsruhe, 30. Nov. 1914.
Großh. **General** **direktion** der **Staats** **eisen** **bahnen**.

Süddeutsch-österreich. Güterverkehr, Güter- tarif Teil II Heft A, Teil II Heft B und Teil II Heft 13.

Auf 1. Dezember 1914 sind zu diesen **Heften** **Nachträge** **erschienen** und zwar zum **Heft A** der **Nachtrag** IV, zum **Heft B** der **Nachtrag** V und zum **Heft 13** der **Nachtrag** III. Insofern **hierdurch** **Ent-** **fernung** **serhöhungen** oder **Ver-** **fracht** **erhöhungen** und **Ver-** **kehrs** **beschränkungen** **eintreten**, gelten die **seit** **herigen** **Ent-** **fernungen** und **Frachttarife** **nach** **bis** **Ende** **Januar** **1915**.
Karlsruhe, 30. Nov. 1914.
Großh. **General** **direktion** der **Staats** **eisen** **bahnen**.